

PRODUKTWECHSEL ÜBERTRAGUNGSWEGE

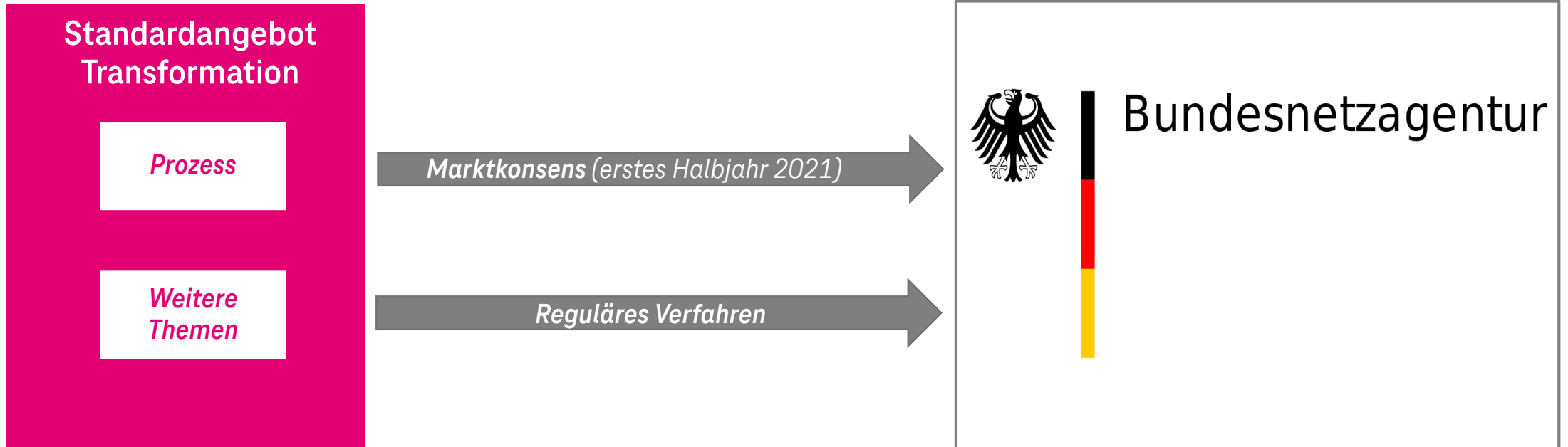
TERMIN MIT DER BUNDESNETZAGENTUR

22.01.2021



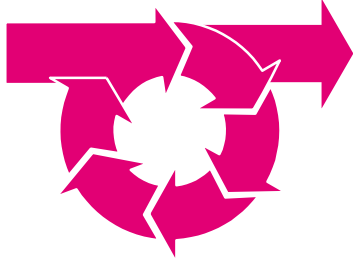
ERLEBEN, WAS VERBINDET.

VORGEHEN STANDARDANGEBOT TRANSFORMATION



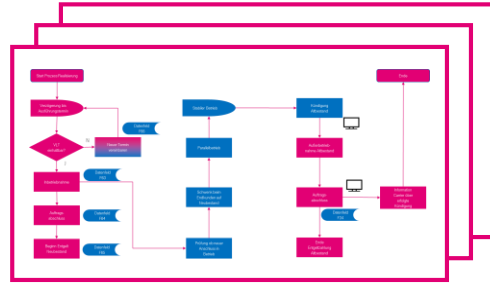
WEITERE VORGEHENSWEISE

Telekom und Carrier



Ausgestaltung der einzelnen Prozessschritte des Transformationsworkflows

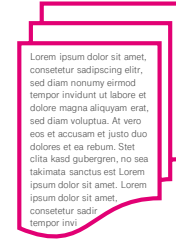
Telekom



Prozessdokumentation inkl. Versionierung

Veröffentlichung im Carrier-Extranet der Telekom

Telekom, Kommentierung durch VATM und Carrier



Generische Beschreibung der Eckpunkte des Produktwechsels

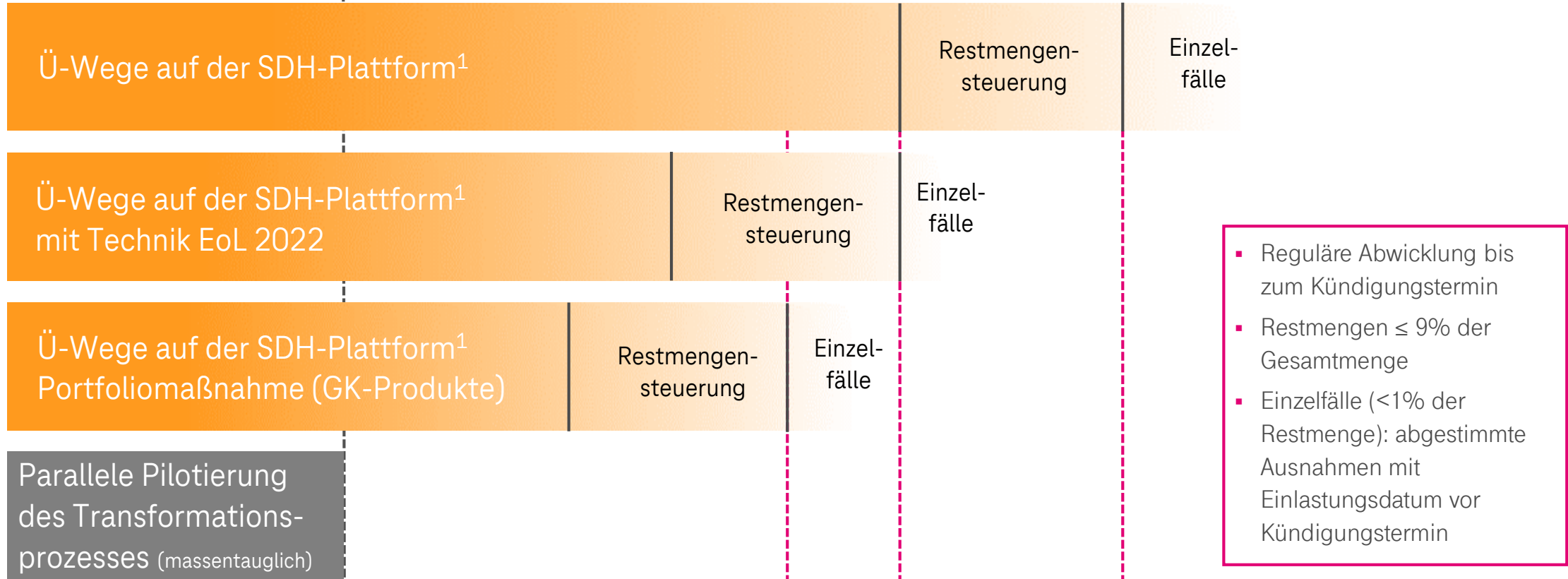


Bundesnetzagentur

Im Rahmen des Standardangebotsverfahrens Transformation stellt die Telekom regelmäßig den Stand der Ergebnisse der BNetzA vor und wird hierbei von den jeweils mitwirkenden Carriern unterstützt.

DREI PHASEN BEIM PRODUKTWECHSEL VON ÜBERTRAGUNGSWEGEN

2020			2021												2022												2023											
10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12



Wirksamkeit der Kündigung: 30.06.2022 30.09.2022 31.03.2023

BASIS DER PROZESSGESTALTUNG

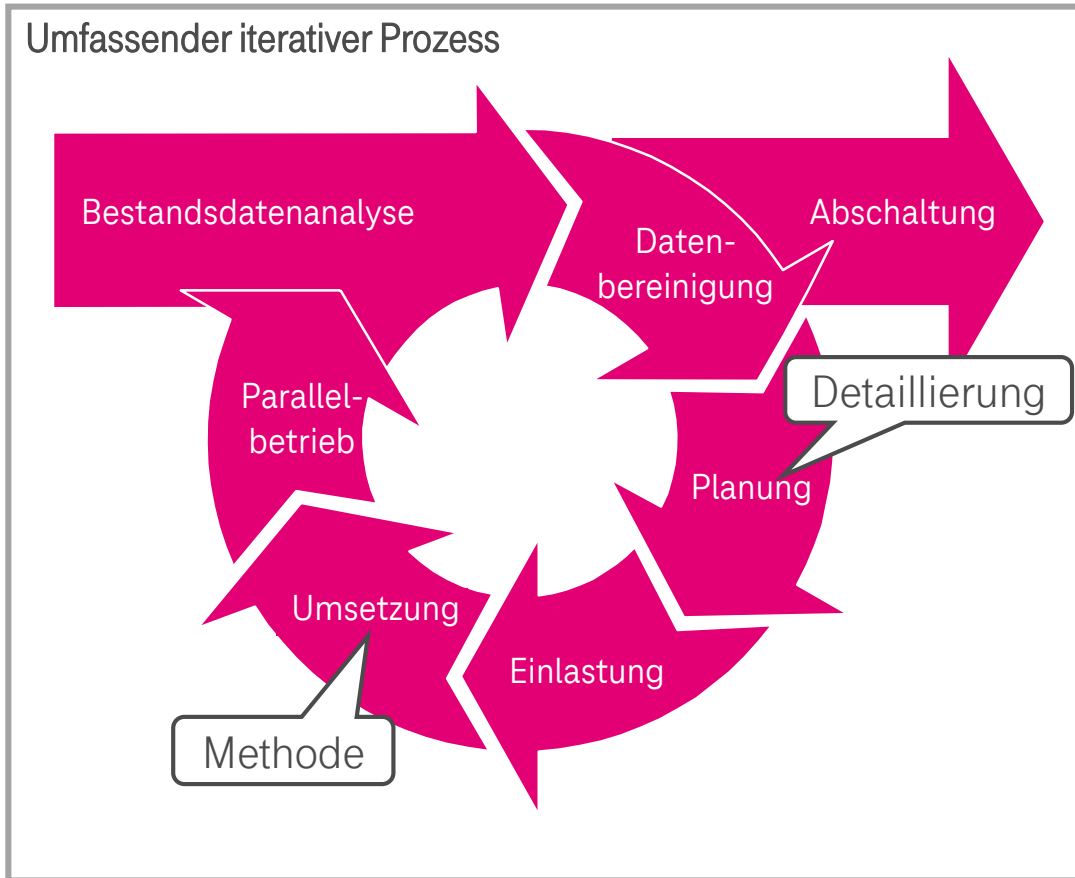
AUFSATZPUNKT

1. Standorte sind bekannt
2. Örtliche Gegebenheiten sind bekannt
3. Zeitraum statt Zeitpunkt

PRINZIPIEN

1. Integratives Modell
2. Die Menge bestimmt die Methode (100%-Sicht)
3. Ressourcen-Sharing & Marktkonsens
4. First Time Right
5. Ein zentrales Steuerungstool
6. Programm-Modus

ERFOLGSFAKTOR: TRANSPARENZ ZUEINANDER



Voraussetzungen für den Produktwechsel

Kommerziell:

- Vertragliche Grundlage (Rahmenverträge für das Zielportfolio).

Technik:

- Transparenz zum geplanten Zielportfolio auf Ressourcenebene für vorausschauenden Ausbau des BNG-Netzes und der Technikressourcen.

Prozesstransparenz:

- Geschäftslaufzeiten (Parallelbereitstellung, Kündigung).
- Sonderfälle (unterbrechungsfreie Umschaltung durch Carrier, leitungsgleiche Umschaltung durch Telekom, ...).

Planung:

- Transparenz zur Regionalisierung und Saisonalisierung.
- Netzstruktur (was gehört zusammen).
- Abgestimmte Einlastungs- und Realisierungskapazität.

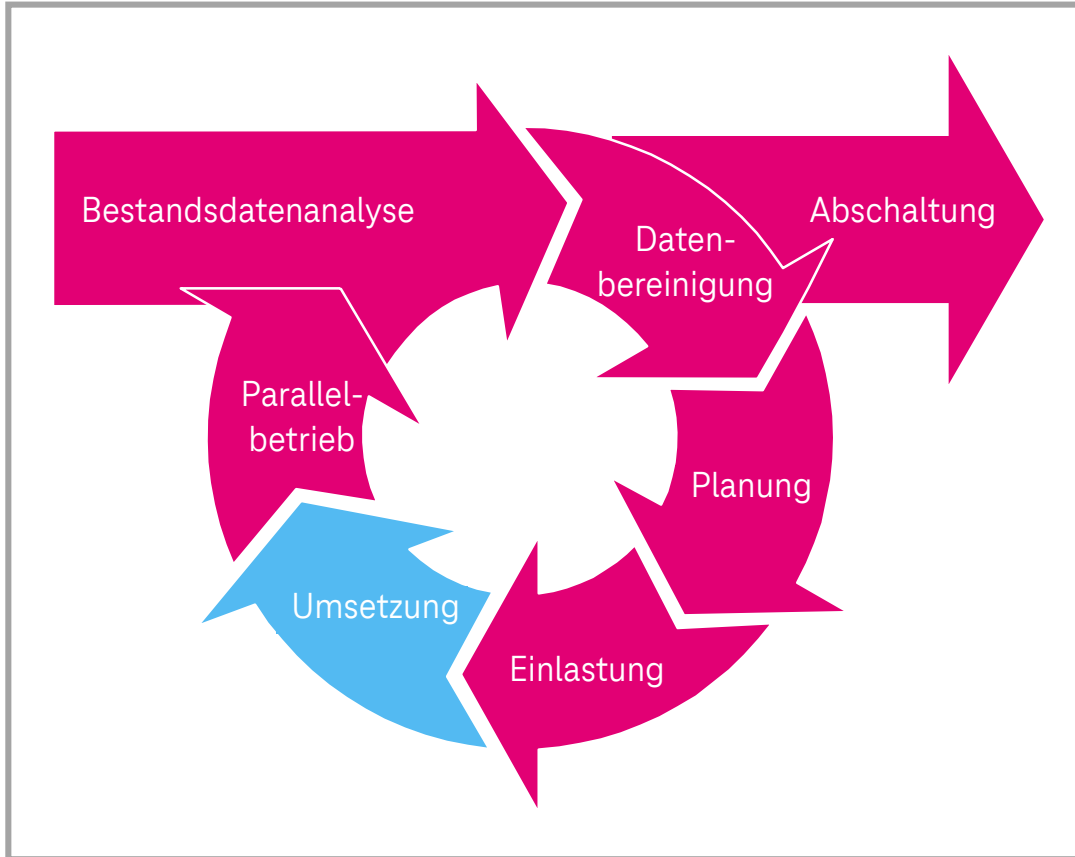
Projektmanagement:

- Fortlaufende Abstimmung über das gesamte Projekt in Calls.
- Gleichlauf im Datenmodell.
- Single Point of Contact für Abstimmungen im Projekt.

ERLÄUTERUNG DER METHODE AM BEISPIEL UMSETZUNG



PROZESSSCHRITT: UMSETZUNG



Telekom:

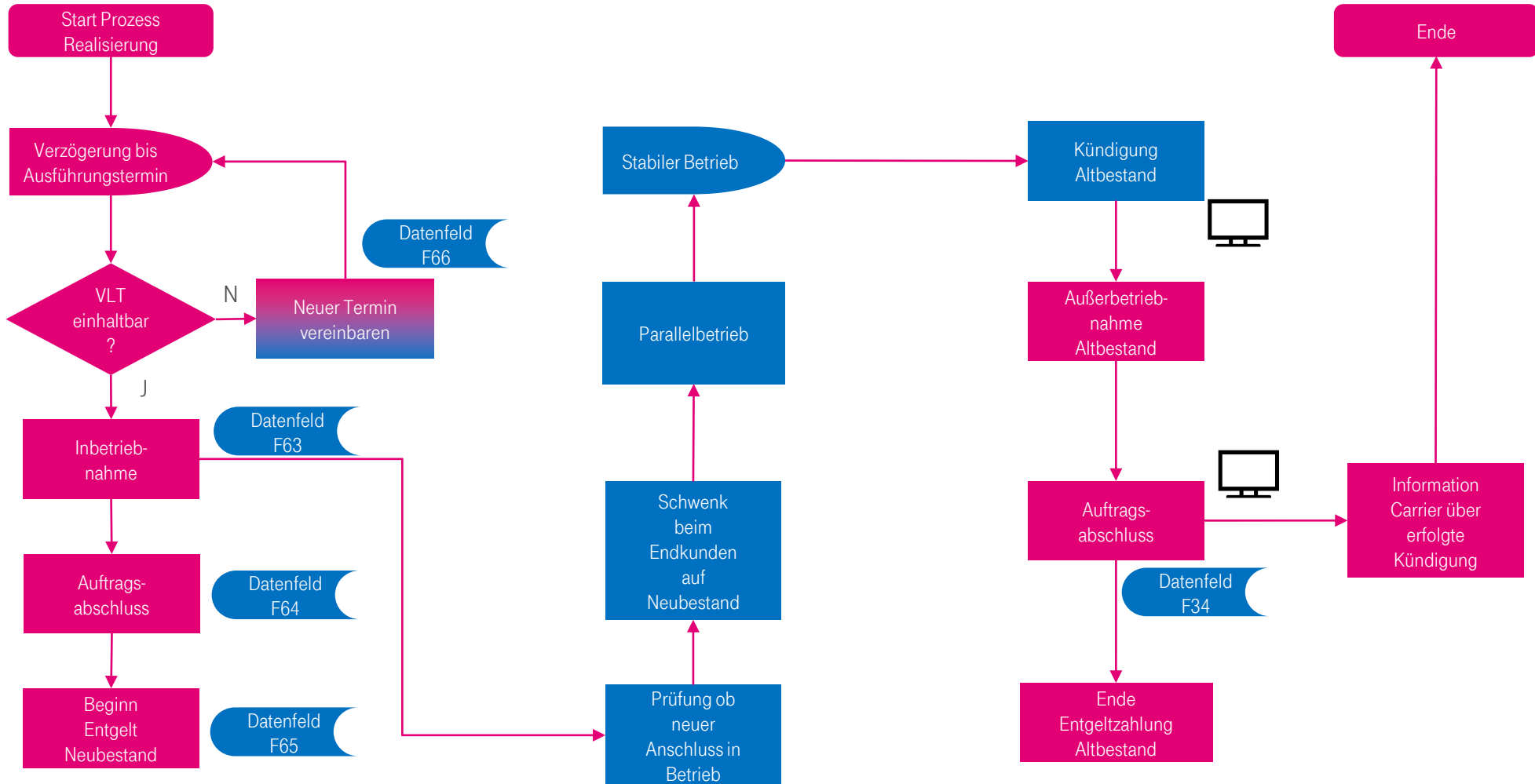
- Telekom monitort die Bereitstellung der neuen Ü-Wege.
- Telekom monitort die termingerechte Leistungserbringung (Telekom und Carrier) im Rahmen des Bereitstellungsprozesses.
- Telekom-interne Synchronisation der betroffenen Bereiche.
- Bearbeiten von Eskalationen.
- Ggf. Carrier-individuelle Realisierung anstoßen.
- Dokumentation des Status.
- Anlassbezogene Auswertungen erstellen.
- Abstimmung bei fehlender Mitwirkung des Endkunden.

Carrier:

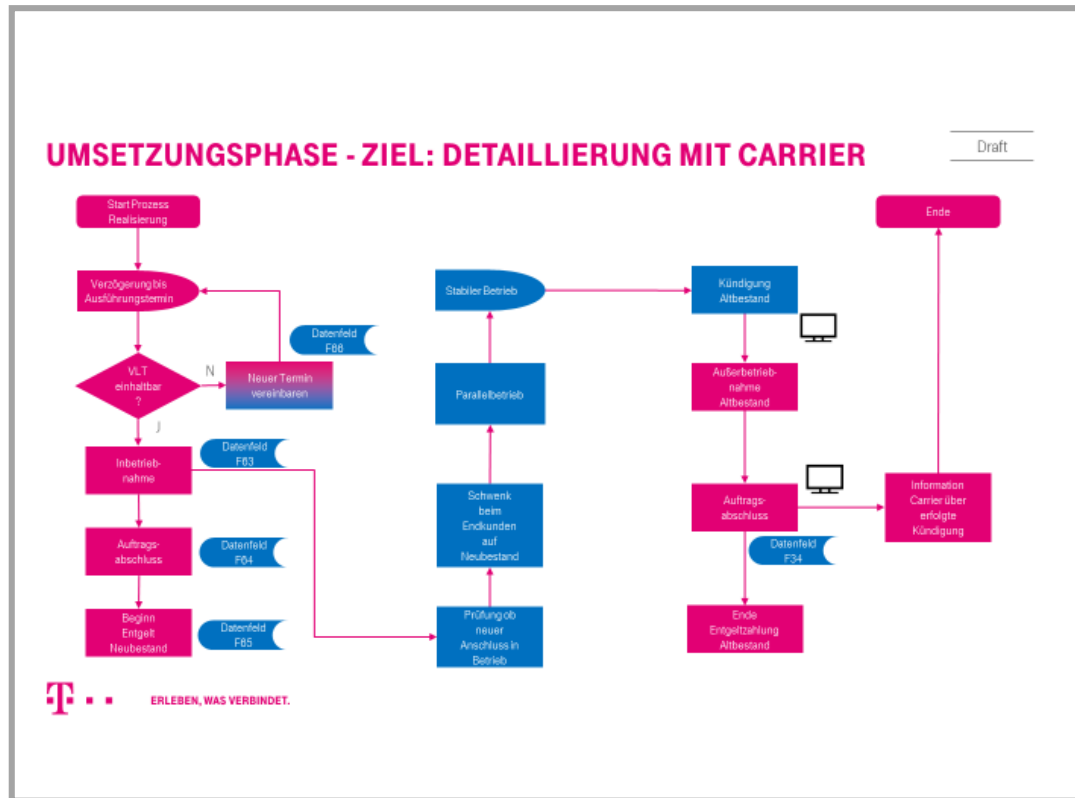
- Termingerechte Leistungserbringung der Zuarbeit.
- Termine und notwendige Vorleistungen mit den Endkunden abstimmen.
- Monitoren der Bereitstellung der neuen Ü-Wege.

UMSETZUNGSPHASE - ZIEL: DETAILLIERUNG MIT CARRIER

Version 0.9



METHODISCHES VORGEHEN

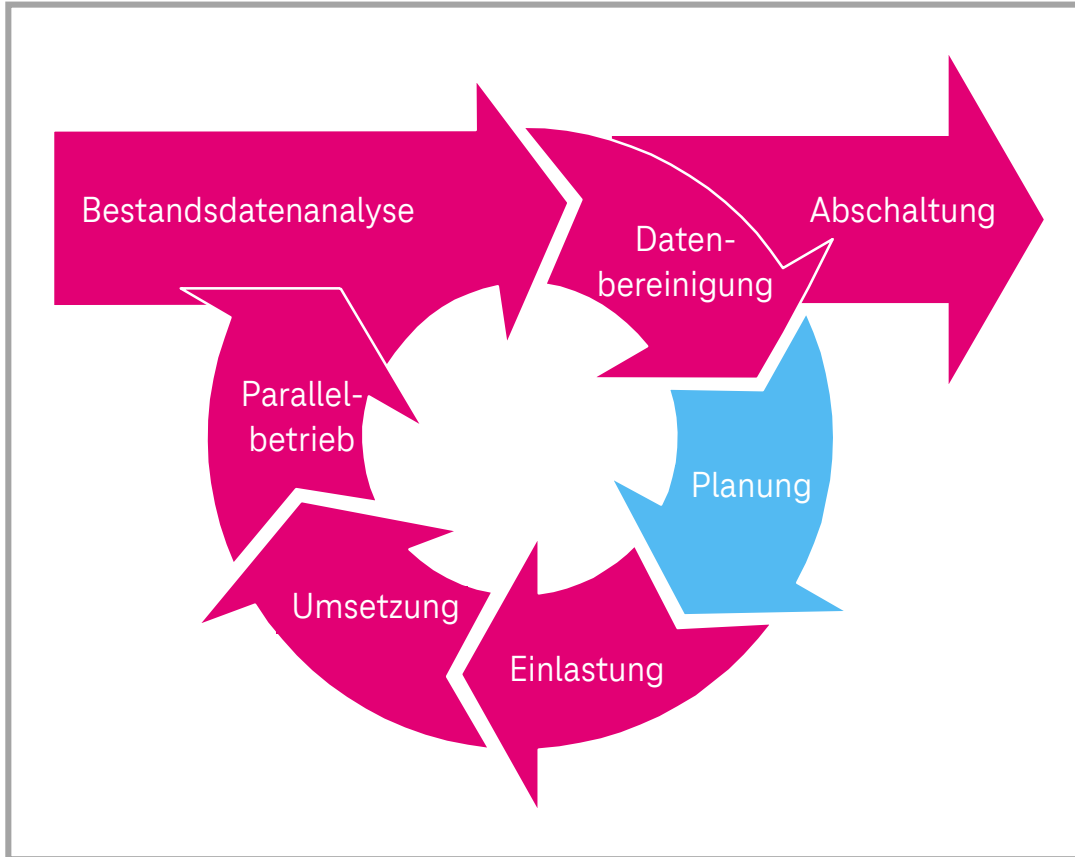


- Jede Phase des iterativen Prozesses ist essenzieller Bestandteil des erfolgreichen Produktwechsels vor Endkunde und wird detailliert beschrieben.
- Ziel ist insbesondere die gemeinsame Entwicklung der Interaktion an der Verbindungsstelle Carrier-Telekom; jeder kennt den aktuellen Entwicklungsgrad.
- Die weitere Detaillierung erfolgt durch eine Pilotierung mit konkreten Endkunden.
- Das Ergebnis ist eine Standardisierung, die die Notwendigkeiten der einzelnen Bedarfsträger in den Unternehmen berücksichtigt.
- Die Ausgestaltung der einzelnen Phasen erfolgt in bilateralen Design-Workshops zwischen Telekom und dem jeweiligen Carrier.

DETAILLIERTE ERLÄUTERUNG DER PROZESSDARSTELLUNG AM BEISPIEL PLANUNG



PROZESSSCHRITT: PLANUNG



Telekom:

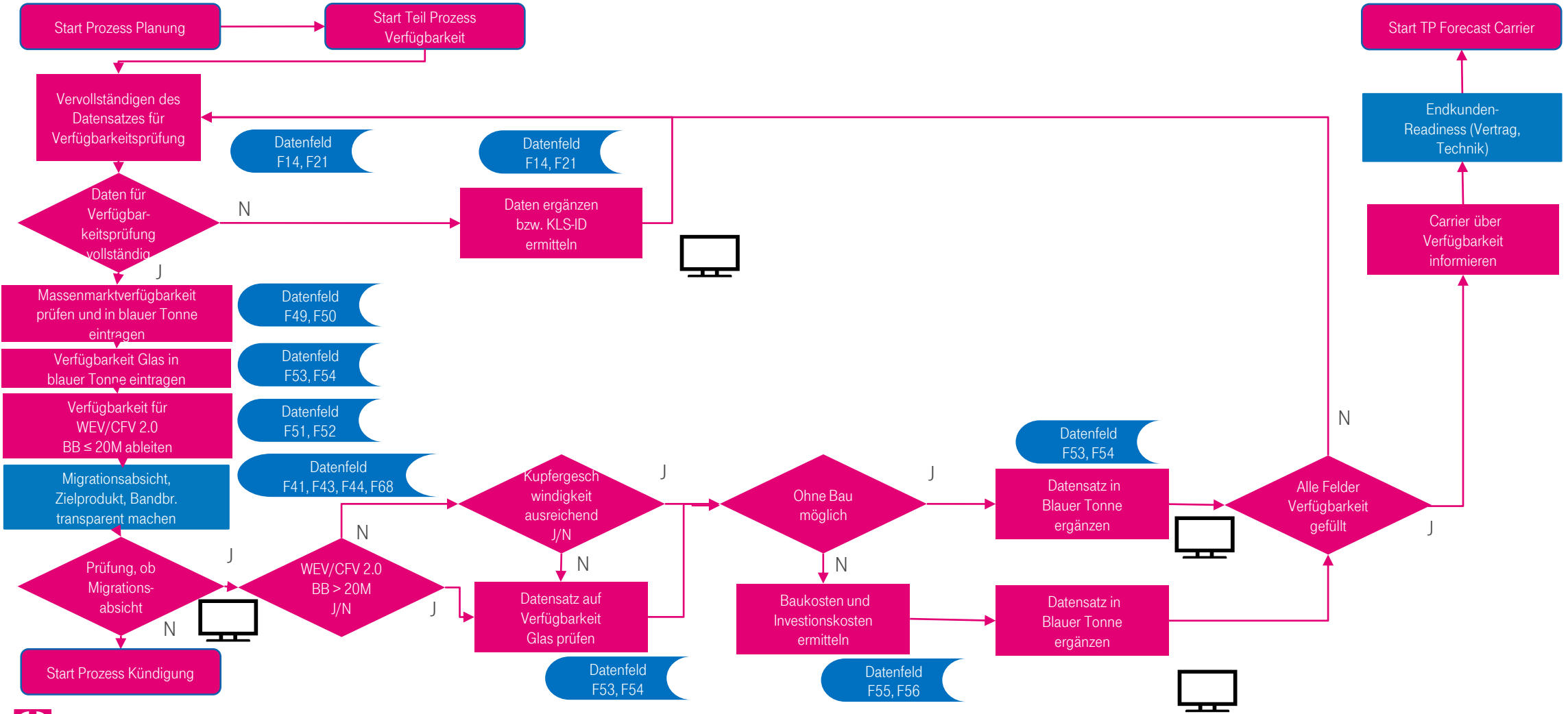
- Infrastrukturdaten (Bandbreite, potentielle Bauvorhaben, freie Leitungen etc.) zur Verfügung stellen.
- Mit dem Carrier einen Plan für die Einlastung (Einlastungsmatrix als Element des Datenmodells) der neuen Ü-Wege erarbeiten (Mengen regionalisiert / saisonalisiert).
- Die Einlastungsmatrix Telekom-intern abstimmen.
- Status der Planung (akt. Status und zukünftige Planung) dokumentieren (Dashboard).
- Carrierübergreifend Ressourcenverfügbarkeit managen.

Carrier:

- Fortlaufend Datenmodell mit den Informationen anreichern: Plan zu Terminen und Zielprodukt, Netzstruktur (was gehört zusammen bzw. muss gleichzeitig umgesetzt werden) etc..
- Einlastungsplanung mit der Telekom abstimmen.
- Transparenz über Einlastungs- und Realisierungskapazität (regional und saisonal) seitens der Carrier herstellen.

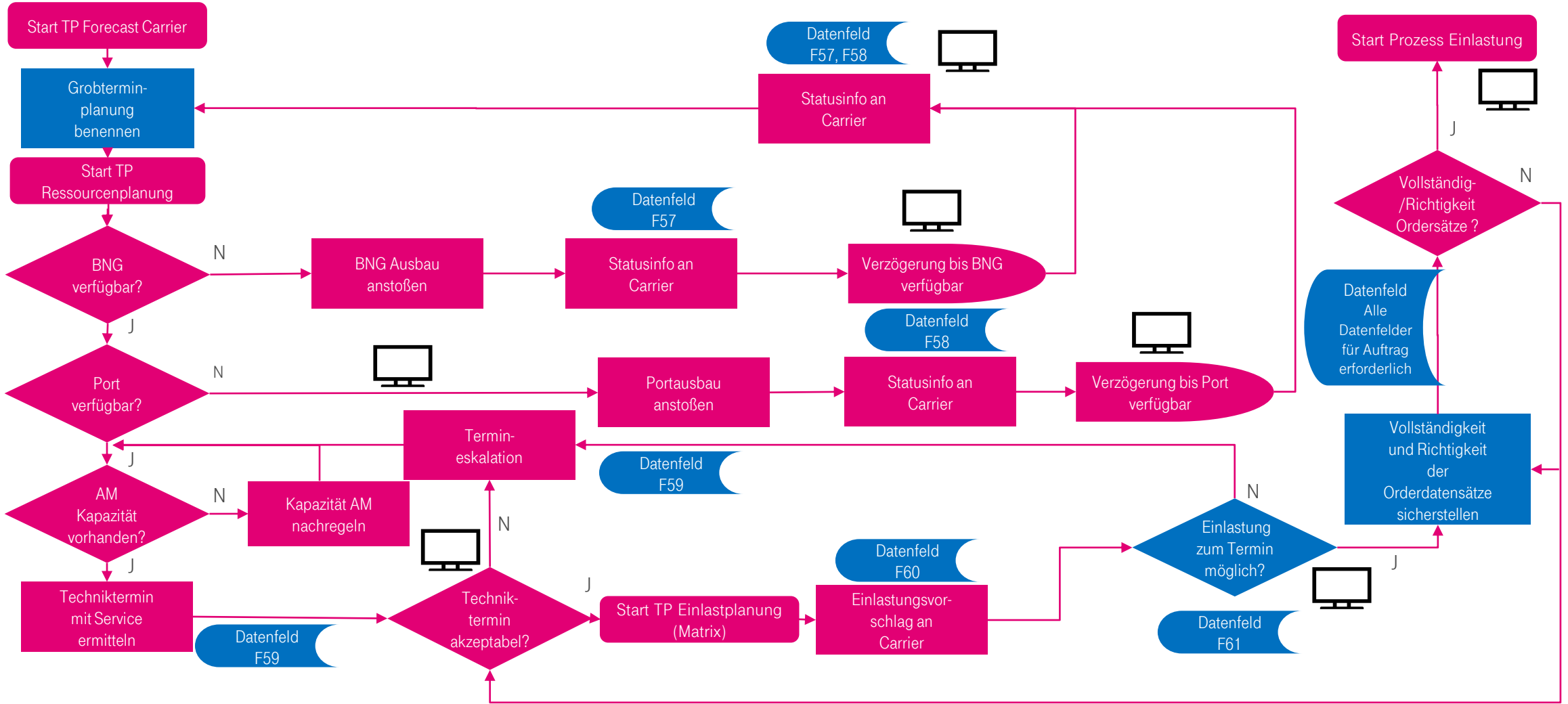
PLANUNGSPHASE (I) – ZIEL: DETAILLIERUNG MIT CARRIER

Version 0.9



PLANUNGSPHASE (II) – ZIEL: DETAILLIERUNG MIT CARRIER

Version 0.9



NÄCHSTE SCHRITTE

- Abstimmung der „Operationalisierung des Transformationsprozesses“ mit dem Markt.
- Ausgestaltung erster Pilotierungen zum Produktwechsel auf Zielprodukte bis Ende Q2/2021.
- Parallel zur Operationalisierung des Transformationsprozesses arbeiten alle Carrier weiter.

